



Städtebau:
Die räumliche Situation beim LFS Winklhof wird im wesentlichen durch die Lage des Schloss Winkl und den dazugehörigen Bauten des Bildungszentrums sowie den bestehenden Obstgärten im Osten des Areals bestimmt. In dieser ländlichen Struktur sollen sich die neuen Bauten sowohl in ihrer Materialität als auch typologisch an die bestehenden Bebauungen an- und einpassen. Die neuen Baukörper dürfen dabei durchaus selbstbewusst auftreten, aber trotzdem einen harmonischen Gesamteindruck im Zusammenspiel mit den Umgebungsbauten vermitteln.

Um die Synergien mit dem bestehenden Landwirtschaftsbetrieb nutzen zu können, wird die neue Stall- und Reitanlage als nördlicher Abschluss des Areals platziert und der Werkstättentrakt im südlichen Bereich der Anlage situiert. Der Betrieb der beiden Funktionsbereiche kann so unabhängig und nahezu kreuzungsfrei erfolgen. Die bereits bestehende Zufahrt im Bereich des Lehrhauses wird an die neuen Anforderungen als Anlieferungs angepasst. Für die vorgeschlagene Parkierung im Untergeschoss des Werkstatgebäudes gibt es eine unabhängige Anbindung an der Kirchenstraße. Für die Nutzer der Reitanlage werden zusätzlich 20 Parkplätze auf Schotterterrassen an der Grenze zum Beachvolleyballplatz vorgeschlagen.

Architektur:
Die neuen Gebäude sind als Holzbauten in Elementbauweise und einfacher konstruktiver landwirtschaftlicher Bauweise konzipiert. In den Innenbereichen bleiben alle Holzbauteile sichtbar, die Installation werden zum großen Teil sichtbar geführt („Edelrohbau“). Die Fassade des Werkstättentrakts und das Stallgebäude sollen mit einer sägerauen vertikalen Holzstulpenschalung verkleidet werden, die Reithalle wird aus Massivholzplatten mit darauf befestigten vertikalen ausstehenden Holzrippen vorgeschlagen. Durch die vertikale Strukturierung der Bauten soll eine gewisse Leichtigkeit der Volumen erzielt werden. Um in den Werkstätten und der Reithalle eine optimale Belichtung zu erreichen, wird das Dachtragwerk als Sheddach ausgeführt. Die geforderten Spannweiten in diesen Bereichen werden mit Fachwerkträgern überspannt. Alle Holzbauteile innen und außen bleiben roh und unbehandelt. Nur die jeweiligen Boden- und Sockelbereiche sind als Betonbauteile ausgeführt.

Ökonomie und Ökologie:
Die erforderliche Heizwärme wird durch eine Wärmepumpe in Kombination mit Erdsonden bereitgestellt. PV Anlagen auf den Sheddachflächen liefern die nötige Energie für den Betrieb der Wärmepumpe und speist die überschüssige Energie ins Netz ein. Durch die Begrünung der Flachdachbereiche wird ein Mikroklima (Kühlung im Sommer) in den Dachbereichen geschaffen und eine gewisse Retentionswirkung erzielt. Diese Massnahme wirkt sich auch positiv auf den sommerlichen Wärmeeintrag ins Gebäude aus. Die anfallenden Dachwässer sollen in einem Erdtank gesammelt und als Brauchwasser bzw zur Bewässerung genutzt werden. Durch die geplante funktionale Anordnung der Räume und den daraus entstehenden Synergien, der einfachen konstruktiven Ausbildung mit geeigneten Spannweiten und der Wahl von natürlichen und ökologisch einwandfreien Materialien kann in Zusammenhang mit dem Haustechnikkonzept ein ökonomisch und ökologisch optimiertes Projekt mit hoher Energieeffizienz erwartet werden.

Außenanlagen:
Die Verkehrsflächen werden als Kombinationen von hellem Asphalt und Naturstein (Kopflpflaster) im Bereich der Bestandsbauten (Schloss) vorgeschlagen. Die Zufahrt und die temporär benutzten Parkplätze im Bereich der Reitanlage sollen mit Schotterrassen und linearen Rasenfugensteinen ausgeführt werden. Die bestehenden Obstgärten werden teilweise erhalten bzw durch Neupflanzung von ausgewählten Obstbäumen entlang der Wiesenhofstraße und im Bereich der Reitanlage ergänzt und zonieren so den Aussenraum neu.

